



LINDEN-MUSEUM STUTTGART
Staatliches Museum für Völkerkunde



Programm Mai 2023

Ausstellungen

Von Liebe und Krieg

Tamilische Geschichte(n) aus Indien und der Welt

Große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg

8. Oktober 2022 bis 7. Mai 2023

Die Große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg zeigt die Geschichte und Gegenwart tamilischer Kultur. Über 80 Millionen Menschen in Indien, Sri Lanka und anderen Teilen der Welt identifizieren sich als Tamil*innen: Sie teilen dieselbe Sprache, das Tamil, die ihren Ursprung im Süden Indiens hat. Von Liebe und Krieg versucht, ihre Geschichte und Geschichten auf vielfältige Weise erlebbar zu machen, indem unterschiedliche Menschen ihre Erzählungen über Kulturen und Identitäten von Tamil*innen teilen. Sie sprechen über soziale Bewegungen, darstellende und bildende Kunst, Aspekte der Alltagskultur und religiöse Vielfalt. Die Ausstellung zeigt dem Cankam-Zeitalter zugeschriebene archäologische Objekte, eine Auswahl von Bronzen aus der Zeit der Cōla-Dynastie (9. – 13. Jh.), aber auch Arbeiten von Künstler*innen des Madras Art Movement aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit der Kastengrenzen überschreitenden Bhakti-Mystik des Mittelalters, der „Dravidischen Bewegung“ des 20. Jahrhunderts oder dem bis 2009 andauernden Kampf der Liberation Tigers of Tamil Eelam um einen eigenen tamilischen Staat in Sri Lanka werden auch soziale Aspekte der Geschichte beleuchtet.

Die tamilische Sprache ist eine Sprache der Poesie. Sie wird seit über 3.000 Jahren gesprochen und transportiert Kultur und Werte der Tamil*innen. Dichter*innen waren seit jeher sehr geschätzt und galten als moralische Autoritäten. Sie schlossen sich in sogenannten Cankams zusammen und schufen Literatur, die bis heute gelesen wird und die Sprecher*innen des Tamils jenseits von Staaten, Kasten und Religionen verbindet. Gerade diese frühe Dichtung kannte zwei Hauptgattungen des künstlerischen Ausdrucks: Akam und Puram. Akam bedeutet das Innere, das Persönliche, das, was von Liebe handelt; Puram hingegen ist das Äußere, das Öffentliche, das, was vom Krieg handelt. Diese beiden Seiten sind in der gesamten Ausstellung vorhanden – in den erzählten Geschichten ebenso wie in den gezeigten Exponaten. Immer wieder tauchen auch Tinai auf, die in Dichtung, Kunst und Pop-Kultur mit Bildern aus den Landschaften Südindiens auf „innere Landschaften“ und mit ihnen verbundene Emotionen verweisen.

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

In der Ausstellung wird auch die die große religiöse Vielfalt erfahrbar, die es im Süden Indiens gibt. Neben eleganten Statuen aus den Tempeln der Cōḷa, einem Dorfschrein des Gottes Aiyandar und dem Aufbau bunter Kolu-Figuren sind auch historisch bedeutende Objekte aus der Blütezeit des Buddhismus und Jainismus zu sehen. Auch muslimische und christliche Kultur waren im Süden Indiens bereits früh zu finden und hatten gewichtigen Einfluss auf die tamilische Kultur und Kunst. So hatte der von muslimischen Händler*innen etablierte Sufi-Orden großen Zuspruch, da er sich intensiv mit der hinduistischen Spiritualität austauschte. Als Dargah bezeichnete Schreine über den Gräbern bekannter Sufis entwickelten sich zu transreligiösen Pilgerorten für Hindus, Muslime und Christen.

Die Ausstellung ist kuratiert von Dr. Georg Noack (Linden-Museum Stuttgart) und Dr. M. D. Muthukumaraswamy (National Folklore Support Centre Chennai). Zusätzlich hat das Museum Partner*innen aus unterschiedlichen Teilen der Welt eingeladen, ihre Sicht auf Aspekte tamilischer Kultur, Kunst, Geschichte und Religionen beizutragen. In unterschiedlichen Modulen – Dichtung, soziale Bewegungen, Kunst, Populärkultur, Religion und Alltag – schafft „Von Liebe und Krieg“ so eine dichte Beschreibung aus diversen Positionen und Perspektiven. Auch viele der in der Ausstellung gezeigten Objekte verdankt das Museum weltweiten Kooperationen. Neben Exponaten aus der eigenen Sammlung werden Leihgaben aus dem Dänischen Nationalmuseum in Kopenhagen, der Eberhard Karls Universität Tübingen, der Gandy Gallery in Bratislava, der Franckeschen Stiftungen in Halle/Saale, dem Musée National des Arts Asiatiques – Guimet in Paris, dem Museum Fünf Kontinente in München, dem Museum für Asiatische Kunst Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, dem Museum Rietberg in Zürich, der Religionskundlichen Sammlung der Philipps-Universität Marburg, der Roja Muthiah Research Library in Chennai, der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart sowie aus mehreren Privatsammlungen gezeigt.

Ausstellungsbegleitheft für Kinder: Ganapati – Glücksbringer und Wegbegleiter

Mit Rätseln und Aufgaben begleitet Ganapati Kinder durch die Ausstellung. Ganapati, der auch unter dem Namen Gaṇeśa, bekannt ist, wird als Glücksbringer verehrt. Mit ihm lernen Kinder bedeutende Dichter*innen und religiöse Figuren kennen, betrachten Kunstwerke oder schreiben tamilische Wörter. Die Ausstellungstour führt zu animierten Mythen an, lädt zu einem Familienfoto im Studio ein und zum Nachkochen eines Rezepts zuhause. Das Heft ist kostenfrei dank der Förderung durch die Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V. und die BW Bank.

EUR14,-/12,-/Familie: EUR 28,-

LindenLAB

Das Linden-Museum Stuttgart erprobt und entwickelt seit Herbst 2019 im Experimentierraum LindenLAB neue Formen musealer Wissensproduktion, Partizipation und Präsentation. Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Initiative für Ethnologische Sammlungen der Kulturstiftung des Bundes.

LAB 7: El „buen vivir“ mapuche Was ist ein "gutes Leben"? bis 25. Juni 2023

Das LindenLAB 7 erschließt und erklärt das philosophische und kosmologische Konzept des „buen vivir“, „guten Lebens“, der Mapuche anhand einer von Mapuche hergestellten neuen, zeitgenössischen Sammlung von Silberschmuck und zwei Trachten von Schamanenhelfern. Was bedeutet den Mapuche ihr Land, die Territorien ihrer Ahn*innen? Wie treten sie in Kontakt mit diesen Wissensträger*innen ihrer Kultur?

Die Mapuche in Süd-Chile waren bis 1883 autonom und wohlhabend. Die Eroberung durch das chilenische Militär kostete die Hälfte der Mapuche-Bevölkerung ihr Leben, sie verloren über 90 % ihrer Territorien und stürzten in absolute Armut. Danach wurden bewusst europäische, vor allem deutsche, Siedler*innen angeworben um das Land zu kolonisieren. Holzkonzerne bewirtschaften außerdem einen großen Teil des Mapuche-Gebietes durch das Anlegen von Eukalyptus- und Pinienplantagen zur Herstellung von Zellstoff.

Das LindenLAB 7 möchte neue Möglichkeiten des Sammelns eines ethnologischen Museums aufzeigen und Weltbilder kontrastieren, die Menschenverachtung des Kolonialismus beleuchten. Es entsteht in partizipativer Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Mapuche aus Contulmo, Wallmapu, heute Teil von Chile.

LAB 3: Across Time, Place and People **Whakawhānauatanga – Connecting taonga Māori** **bis 25. Juni 2023**

Etwa 150 Taonga Māori (Māori-Schätze) aus Aotearoa Neuseeland gelangten ab 1899 in die Sammlung des Linden-Museums. Über ihre vorherige Geschichte, *Whakapapa*, ist wenig bekannt. Angeleitet von Māori-Forscher*innen geht LindenLAB 3 dieser nach und erörtert, wie sie eine Bedeutung, *Mana* und *Kōrero* zwischen Māori und Museumsmitarbeiter*innen schafft. Es werden Verbindungen aufgezeigt, die die Sammlung mit Individuen und lokalen Gemeinschaften, mit der Geschichte von Institutionen und Nationen verknüpft – ohne dabei die kulturellen und künstlerischen Bedeutungen und Lebendigkeit zu vernachlässigen.

LAB 8: Was bleibt? **Erkenntnisse für die Zukunft des Linden-Museums** **bis 25. Juni 2023**

Labore sind Experimentierfelder utopischen Denkens. In sieben LindenLABs zu den Themen Provenienz, Partizipation und Präsentation hat das Linden-Museum in den letzten vier Jahren viel ausprobiert. Zum Abschluss bleiben aber Fragen: Was genau haben wir erprobt? Was bleibt von diesem Experiment? Was werden wir wieder verwerfen? Wie lässt sich das Projekt langfristig auf die Museumsarbeit übertragen? Und wie werden wir einem vielseitigen gesellschaftlichen Anspruch als ethnologisches Museum gerecht?

Mit LAB 8 macht das Linden-Museum Erkenntnisse aus dem LindenLAB noch einmal im Museum sichtbar. An ausgewählten Orten werden in fünf Themenfeldern Erfahrungen und Ideen für die Weiterentwicklung des Museums skizziert.

LAB 6: Spuren aus dem Depot **Eine Suche nach Zukunft von Geschichte** **bis 25. Juni 2023**

Das LindenLAB 6 zeigt – erstmals in der „neueren“ Geschichte des Linden-Museums – eine Auswahl aus den 238 Objekten, die 1908 von Hermann Karl Bertram an Karl Graf von Linden gesandt wurden. Bertram war Oberleutnant einer so genannten „Schutztruppe“ in Kamerun und nahm zwischen 1905 und 1907 an der „Südexpedition“ teil. Diese militärische Aktion zielte darauf ab, die politischen Institutionen im Südosten Kameruns zu unterwerfen, die Kontrolle über die Region zu erlangen und die Interessen der damals in der Region tätigen europäischen Handelsgesellschaften zu unterstützen.

Die drei Projektpartner des LindenLAB 6 - Prof. Germain Loumpet, Tah Kennette Konsum und Stone Karim Mohamad - beschäftigen sich seit langem auf unterschiedliche Weise mit der Verbreitung von Wissen über die im kamerunischen Kulturerbe verankerten Geschichten. Auf ihrem gemeinsamen Weg vom Museumsdepot zurück in den Südosten Kameruns traten sie in Kontakt mit einer lang verschollenen historischen Sammlung wie auch miteinander. In der Präsentation geben sie Einblicke in eine lebhaft diskutierte Diskussion über Politiken des kulturellen Gedächtnisses in Deutschland und Kamerun.

Benin: Restitution als Prozess
Rückblick und Perspektiven
Präsentation im Oberen Foyer
seit 18. September 2022

Die Restitution der 1897 im Königreich Benin (Nigeria) erbeuteten Objekte ist in vollem Gange. Das Linden-Museum ist Mitglied der Benin Dialogue Group, die diesen Prozess seit Jahren vorbereitet und begleitet hat. Mit einer Präsentation im Oberen Foyer zeichnen wir den Weg der Objekte ins Linden-Museum historisch nach, machen Meilensteine ihrer Rückführung nach Benin City sichtbar und stellen Perspektiven auf ihre Zukunft vor.

Glück und Freude für alle
Terrakottafiguren aus Südasien
Präsentation in der Süd-/Südostasien-Abteilung
bis auf weiteres

Tier- und Menschenfiguren aus Terrakotta gehören zu den ältesten Kunstwerken, die wir aus Südasien kennen, wobei einige Figuren über 4000 Jahre alt sind. Ab etwa 200 v. Chr. begannen Töpfer*innen in der Region Terrakottafiguren mit Hilfe von Gussformen in Massenproduktion herzustellen. Viele Figuren stellten antike Götter, Göttinnen oder glücksbringende Figuren dar und wurden von der Mehrheit der Bevölkerung verwendet. Auch heute sind Götterfiguren, Spielzeug und andere Gegenstände aus Terrakotta im Alltag vieler Menschen in Südasien allgegenwärtig.

Prinz der Weisheit
Die vielen Geschichten eines Bodhisattva in Stuttgart
Ein-Objekt-Ausstellung in der Süd-/Südostasien-Abteilung
bis 25. Juni 2023

Im 11. Jahrhundert fertigten unbekannte Künstler*innen aus Westtibet eine Messingskulptur im „Kaschmir-Stil“ an, die Bodhisattva oder den zukünftigen Buddha Manjushri darstellt. Manjushri (wörtlich: sanfte oder süße Herrlichkeit) ist die Verkörperung der Weisheit und wird meist als jugendlicher Fürst dargestellt. Die Skulptur des Bodhisattva stand viele Jahrhunderte als religiöses Objekt auf einem Altar eines buddhistischen Klosters in Westtibet. Seit den 1990er Jahren befindet sie sich als Museumsobjekt in Stuttgart. Welche Geschichten kann uns diese Darstellung Bodhisattvas erzählen, über Tibet und Tibeter*innen, über den Buddhismus, über den kulturellen Austausch im westlichen Himalaya und über die Geschichte ethnologischen Sammelns?

Veranstaltungen und Führungen

Samstag, 6. Mai, 14 – 15.30 Uhr

Von Liebe und Krieg

Tamilische Geschichte(n) aus Indien und der Welt

Kuratorenführung mit Dr. Georg Noack durch die Große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg

Gebühr: EUR 8,- zzgl. Ausstellungseintritt (bis einschließlich 12 Jahre frei)

Samstag, 6. Mai, 15 – 16 Uhr

Von Liebe und Krieg

Tamilische Geschichte(n) aus Indien und der Welt

Führung durch die Große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg

Gebühr: EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt (bis einschließlich 12 Jahre frei)

Samstag, 6. Mai, 16 Uhr

Bharata Natyam

Südindischer Tanz, präsentiert von der Tanzschule Nadanalaya Stuttgart

Die im April 2015 gegründete Tanzschule Nadanalaya Stuttgart unterrichtet Interessierten die jahrtausendealte Tanzkultur Bharata Natyam im Stuttgarter Westen. Die Tanzform verbindet rhythmische Tanztechnik mit schauspielerischer Darstellung. Die Elemente dieses Tanzes stammen aus der hinduistischen Mythologie. Zwei junge Tanzlehrerinnen, die den Tanz unmittelbar aus dem südindischen Herkunftsgebiet erlernt haben, vermitteln die Tänze hierbei an ihre Schüler*innen.

Leitung: Kamalini Senthilkumaran

Eintritt frei

für alle ab 6

Sonntag, 7. Mai, 11 – 12 und 14.30 – 15.30 Uhr

Von Liebe und Krieg

Tamilische Geschichte(n) aus Indien und der Welt

Führung durch die Große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg

Gebühr: EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt (bis einschließlich 12 Jahre frei)

Sonntag, 7. Mai, 15 – 16 Uhr

Durch Prärie und Plains

Familienführung ab 6 Jahren mit Florian Stifel

Darstellungen indigener Kulturen des Mittleren Westens prägen bis heute unsere Vorstellungen vom Leben in Amerika vor der Ankunft der Weißen. Was haben diese Bilder mit einer historischen Realität gemein, und wo liegen wir ganz falsch?

Gebühr: EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt (bis einschließlich 12 Jahre frei)

ab 6

Sonntag, 7. Mai, 16 Uhr

Getanzte Skulpturen

Tänze des Bharata Natyam, präsentiert von der jüngsten Generation der Tanzschule Lotus

Der klassische indische Tanzstil Bharata Natyam entstand im südindischen Tamil Nadu. Er fasziniert durch seine Vielfältigkeit und Differenziertheit. Schnelle tanztechnische Passagen verbindet er mit skulpturhaften Posen, Grazie mit Kraft und Ausdruck. Mit Händen und Augen lassen die Tänzer*innen ganze mythologische Geschichten lebendig werden.

Leitung: Caroline Gebert-Khan

Eintritt frei

für alle ab 6

Sonntag, 7. Mai, 17 Uhr

an alle orte, die hinter uns liegen

Lesung und Gespräch mit Sinthujan Varatharajah

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

Kolonialismus und das ‚Danach‘: Sinthujan Varatharajahs an alle orte, die hinter uns liegen ist ein Hybrid aus Familiengeschichte und politischem Essay und befasst sich mit der Frage, wie sich Kolonialismus in unsere Gegenwart und in unseren Alltag eingeschrieben hat. Wie wirken sich imperialistische Bestrebungen bis heute auf unsere Lebensrealität aus – und wie beeinflussen sie aktuelle Migrations- und Asylfragen? Sinthujan Varatharajah macht deutlich: Unsere kolonialistische Vergangenheit betrifft und umgibt uns alle in unserem Alltag – so omnipräsent, dass wir es meistens gar nicht mehr wahrnehmen. Dieses Buch ist eine Spurensuche. Ausgangspunkt: ein Foto, das um 1991 im Tierpark Hellabrunn in München aufgenommen wurde. Es zeigt Sinthujans Mutter, die aus Eelam, der tamilischen Region des heutigen Sri Lankas stammt und Mitte der 1980er-Jahre als Asylsuchende in die Bundesrepublik kam. Sieben Jahre später steht sie im Münchner Zoo zwei indischen und einem Elefanten aus Ostafrika gegenüber. Die junge Taminin und die Elefanten haben etwas gemeinsam: Alle haben eine weite Reise hinter sich. Sie wurden verschleppt, vertrieben oder mussten flüchten und treffen in einem fremden Land, in diesem deutschen Zoo aufeinander.

Sinthujan Varatharajah spannt in *an alle orte, die hinter uns liegen* einen Bogen von der eigenen Familiengeschichte zur Geschichte der Siedler*innen Sri Lankas, über Kolonialfotografie bis hin zur Kulturgeschichte von Zoos, Museen und botanischen Gärten im europäischen Raum. Ihr*Sein außerhalb gewöhnlicher Essay lässt erahnen, das postkoloniale Strukturen sogar unsere Wahrnehmung von Flora und Fauna durchdringen. Mit großer Klarheit stellt Sinthujan Varatharajah grundsätzliche Gewissheiten infrage und wählt dabei einen persönlichen Zugang, der im Gedächtnis bleibt. Sinthujan Varatharajah lebt als freie*r Wissenschaftler*in und Essayist*in in Berlin, wo sie*er die Veranstaltungsreihe *dissolving territories: kulturgeographien eines neuen eelam* kuratiert. Sie*er studierte Politische Geographie und war mit der Forschungs- und Kunstinstallation *how to move an arche* Teil der 11. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst. 2017 –2018 war sie*er Vorstandsmitglied des Beirats für Asylfragen der Europäischen Kommission und arbeitete über mehrere Jahre hinweg für verschiedene Menschenrechtsorganisationen in London und Berlin. Essays von Sinthujan Varatharajah erschienen unter anderem bei *The Funambulist*, *Jacobin* sowie *Fluter*.

Moderation: Luxcy Alex Lambert

In Kooperation mit U35 vom Literaturhaus Stuttgart

Eintritt: EUR 5,-/3,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Sonntag, 14. Mai, 14 – 15 Uhr

8 – 13

Spiel, Bewegung und Meditation

Spielerische Meditationsstunde für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren mit Sunyata

Meditation Stuttgart e. V.

Gebühr: EUR 3,- inkl. Dauerausstellung

Anmeldung bis 11.5.: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Sonntag, 14. Mai, 14 – 15 Uhr

Usagidoshi – Im Jahr des Hasen

Führung mit Ursula Hüge

Der chinesische Tierkreis kombiniert jeweils ein Element mit einem Tier. 2023 steht nun ganz im Zeichen des „Wasser-Hasen“. Der kämpferische Tiger wird damit abgelöst durch Sanftmut und das Knüpfen von Verbindungen. Auch sonst hat der Hase vielfältige Spuren in der Kunst und Mythologie Ostasiens hinterlassen.

Gebühr: EUR 4,- zzgl. Ausstellungseintritt (bis einschließlich 12 Jahre frei)

Sonntag, 14. Mai, 15 – 16 Uhr

14 – 18

Meditation für Jugendliche

Mit Sunyata Meditation Stuttgart e. V.

Gebühr: EUR 3,- inkl. Dauerausstellung

Anmeldung bis 11.5.: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Donnerstag, 18. Mai, 19 Uhr

Wem die Erinnerung gehört

Lyrik und Gespräch mit Ann Cotten und Max Czollek

Worte, die die Abstände zwischen Erinnerung und Gegenwart zu erfassen versuchen: Ann Cotten und Max Czollek lesen lyrische Texte und sprechen miteinander: Über ihre Texte, das Verhältnis von Erinnerung und Text, über die Macht von Sprache und Literatur und die Verortung der eigenen Autor*innenschaft im Verhältnis zur Welt, über die Möglichkeit einer Post-Identitätspoetik.

Ann Cotten ist eine der wichtigsten deutschen Lyrikerstimmen, für ihr Werk wurde sie vielfach ausgezeichnet. Im März 2023 erscheint ihr neuer Gedichtband „Die Anleitungen der Vorfahren“.

Max Czollek ist Essay- und Lyriker. Er war Mitinitiator des Desintegrationskongresses 2016 sowie der Radikalen Jüdischen Kulturtag 2017 am Maxim-Gorki-Theater. Kürzlich erschien der letzte Band seiner viel diskutierten Essayreihe „Versöhnungstheater“.

Mit Übersetzung in Gebärdensprache

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Literaturfestivals Stuttgart 2023 – Schreiben, während die Welt geschieht statt. Das Literaturfestival Stuttgart wird vom Kulturrat der Landeshauptstadt Stuttgart in Kooperation mit dem Literaturhaus Stuttgart sowie weiteren Stuttgarter Literatur- und Kulturakteur*innen ausgerichtet.

Eintritt: EUR 12,-/10,-

VVK: www.literaturhaus-stuttgart.de

Sonntag, 21. Mai, 14 – 15 Uhr

Ressourcen und Riten

Führung mit Dr. Ricarda Daberkow

In Ozeanien festigen Gebräuche und Zeremonien das Wohlergehen der Inselgemeinschaft. Dabei sichert die nachhaltige Nutzung der vorhandenen Materialien das Überleben der Bewohner*innen und das Glück kommender Generationen.

Eintritt frei zum Internationalen Museumstag!

Sonntag, 21. Mai, 15 – 16.30 Uhr

ab 6

Vom großen Glück: Was uns Fledermäuse, Pfirsiche und Drachen über China verraten

Familienführung ab 6 Jahren mit Dr. Ricarda Daberkow

Porzellanschalen, Kaisergewänder und Malereien sind in China oft mit Drachen, Pfirsichen oder Fledermäusen geschmückt. Was verbirgt sich hinter diesen Symbolen? Und was haben sie mit der chinesischen Schrift zu tun?

Eintritt frei zum Internationalen Museumstag!

Sonntag, 21. Mai, 15.30 Uhr

Whatever makes you happy

Lasst euch überraschen!

Eintritt frei

Dienstag, 30. Mai, 16 Uhr

Repatriierung nach Neuseeland

Zeremonie und Gespräch

Aus den Sammlungen des Linden-Museums sowie des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart werden Überreste von vier Māori-Vorfahren zur Repatriierung nach Neuseeland zurückgegeben. Einen *Toi Moko*, der sich seit 1837 in Stuttgart befindet, erhielt das Linden-Museum 1921 vom Naturalienkabinett.

16 Uhr

Feierliche öffentliche Zeremonie zur Repatriierung

Es sprechen:

Vertreter*innen des Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa, der Regierung von Neuseeland sowie der Māori und Moriori

Petra Olschowski MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Prof. Dr. Lars Krogmann, Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart

Prof. Dr. Inés de Castro, Direktorin des Linden-Museums Stuttgart

18 Uhr

Te Ara o ngā Tūpuna – The Pathway of the Ancestors

Die Kuratoren Te Herekiele Herewini (Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa), Dr. Ulrich Menter (Linden-Museum Stuttgart) und Dr. Stefan Merker (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart) sprechen über die Forschung zu den Vorfahren, die Bedeutung der Rückführung für die Māori und die Heimreise dieser und vieler weiterer Vorfahren.
In englischer Sprache

Mittwoch, 31. Mai, 14 – 16 Uhr

ab 8

Lotos und Löwe

Ferienprogramm für Kinder ab 8 Jahren mit Ursula Hüge und Valentina Kroneberg Lopes
Wir machen uns auf die Suche nach besonderen Wesen im Hinduismus und Buddhismus. Denn viele Geschichten erzählen davon, wie diese den Menschen immer wieder zu Hilfe eilen. Am Ende der Führung werden wir auch selbst gestalterisch aktiv.
€ 4,- inkl. Ausstellungseintritt

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag, 10 bis 17 Uhr / Sonn- und Feiertage, 10 bis 18 Uhr